

beobachtungen 1982, sie könnten aber, bedingt durch die milde Witterung, denkbar sein:

- 14. 11. 1982: Elb-km 188—193, 3 Vögel (Schulz)
- 15. 11. 1982: Unstrut Bretleben—Schönfeld, 5 Vögel (Gülland)
- 12. 12. 1982: Elb-km 188—193, 11 Vögel (Schulz)
- 12. 12. 1982: Elb-km 205—214, Wendel, 1 Vogel (Schnee)

Tafelente: Insgesamt war die Anzahl überwinternder Vögel in beiden Perioden rückläufig. Ob die Überwinterungstendenz im Mittelbegebiet (HAMPE, 1980; SCHWARZE, 1980, 1982), die seit 1975 stark anstieg, ihren Höhepunkt überschritten hat, bleibt abzuwarten. Vielleicht hat sich die Nahrungsgrundlage in anderen Gebieten wieder verbessert (Dreikantmuschel).

Eisente: Ungewöhnlich war das Auftreten dieser Art, die sonst nur selten und einzeln erscheint.

- 15. 11. 1982: Elb-km 236—242, 6 weibchenfarbige Vögel (Hampe)
- 13. 2. 1983: Elb-km 205—214, 4 Vögel (Schnee, Dittrich)

Gänsesäger: Nach wie vor sind die besten Überwinterungsgebiete auf der Elbe oberhalb von Wittenberg.

Mittelsäger: 15 Vögel hielten sich am 13. 12. 1981 auf der Strecke Elb-km 205—214 auf (Dittrich), was von der Anzahl her ungewöhnlich, aber nicht ohne Beispiel ist (SCHWARZE, 1982).

Bleßhuhn: Diese Art war vor allem in der Zählseason 1981/82, also bei durchschnittlich recht hohen Wasserständen, zahlreicher als sonst vertreten.

Teichhuhn: Trotz der Milde des Winters 1982/83 trat diese Art nur etwa halb so zahlreich wie 1978/79 auf.

Kranich: Im November und Dezember 1981 wurde jeweils eine größere Anzahl Kraniche erfaßt. Die Feststellungen aus dem November fallen in das normale Zugeschehen dieser Art. Etwas ungewöhnlicher sind die Dezemberbeobachtungen, die von 5 Stellen des Merseburger und Köthener Gebietes gemeldet wurden.

5. Literatur

- Hampe, H. (1980): Wasservogelzählungen im Raum Dessau 1966—1978. Apus 4, 145—162.
- Schwarze, E. (1980): Ergebnisse der Wasservogelzählungen der Saison 1978/79 im Bezirk Halle. Apus 4, 162—166.
- Schwarze, E. (1982): Ergebnisse der Wasservogelzählungen 1979/80 und 1980/81 im Bezirk Halle. Apus 4, 253—259.
- Dipl. Chem. Eckart Schwarze, 4530 Roßlau, Burgwallstr. 47

15 Jahre Nestkarten im Bezirk Halle

Von Arnd Stiefel

Durch vielerlei ungünstige Umstände kann diese Übersicht erst verspätet erscheinen. Sie faßt das 11. bis 15. Jahr unserer erfolgreichen Aktion zusammen, beinhaltet also die Kalenderjahre 1974—1978. Auch künftig werden derartige Zusammenfassungen nur alle fünf Jahre erscheinen. Wir tragen damit nicht zuletzt dem Bedürfnis nach Papiereinsparung Rechnung und hoffen gleichzeitig, eine höhere Informationsdichte zu erreichen. Die für die DDR einmalige und darüber hinaus für Mitteleuropa beispielhafte Datensammlung bildet einen kaum ersetzbaren Grundstock für biologische Fragestellungen. Neben der Verarbeitung in Monografien der

Neuen Brehm-Bücherei finden die Angaben Eingang in zahlreiche Gebietsavifaunen und vor allem in die Avifauna der Bezirke Halle—Magdeburg, die als Teilband der Avifauna der DDR erscheinen wird. Obwohl der Aussagewert dieser zwangsläufig heterogenen und nicht völlig zufällig ausgewählten Ergebnisse an gewisse Grenzen stößt, ist die Zahl von Informationen so vielgestaltig, daß daraus wesentliche Erkenntnisse über die Brutphänologie vieler Arten gewonnen werden können. Besonders im Vergleich mit ähnlichem Material aus anderen Gebieten lassen sich regionale Unterschiede erkennen, die gegenwärtig durch das anwachsende Datenmaterial ständig mehr Interesse gewinnen. Wie schon öfter darf auch hier wieder die Bedeutung für die Klärung ökologischer Zusammenhänge betont werden.

Obwohl seit langem keine „Belohnung“ der Mitarbeiter in Form dieser Übersicht möglich war, sandte der Mitarbeiterstamm Jahr für Jahr beharrlich das Material ein, wofür besonders herzlich gedankt sei. In den fünf Jahren gingen 9024 Nestkarten ein. Damit sind im Archiv Angaben über 24 748 Bruten vorhanden. Von diesen wurden im ersten Jahrfünft 36 %, im zweiten 28 % gesammelt. Die jetzt betrachtete Berichtsperiode liegt mit 36 % wieder auf der erfreulichen Höhe der mit Euphorie und Elan geführten Anfangsphase. Auf Sinn und Zweck der Materialsammlung wurde in den zurückliegenden Übersichten ausführlich eingegangen. Aufschlußreich dürfte die unterschiedliche Aktivität einzelner Fachgruppen sein. Sie gibt zum einen ein Spiegelbild der Verteilung ornithologischer Aktivitäten im Bezirk Halle, zum anderen aber einen Überblick, aus welchen geografischen Regionen sich der Daten-Fundus rekrutiert:

	1964—73	1974	1975	1976	1977	1978	1964—1978
Aken	151	22	93	50	49	51	416
Aschersleben	321	48	13	—	—	—	382
Bernburg	102	—	—	—	—	—	102
Bitterfeld	480	69	66	181	—	—	796
Dessau	46	29	19	17	26	78	215
Eisleben	57	—	3	—	—	—	60
Frankenhausen und Artern	249	—	9	12	—	5	275
Freyburg	18	—	—	—	—	—	18
Halle	9494	632	603	616	740	1135	13 220
Halle-Neustadt	—	2	8	3	7	—	20
Köthen	1679	—	—	—	—	—	1679
Mansfeld	14	—	—	—	—	—	14
Merseburg	1592	118	212	56	114	395	2487
Naumburg	372	—	—	—	—	—	372
Quedlinburg	5	—	—	—	—	—	5
Querfurt	1	—	19	10	4	1	35
Roßlau	56	18	14	18	37	42	185
Saalkreis	68	—	—	—	5	—	73
Sangerhausen	—	—	—	—	—	—	—
Wittenberg	246	—	45	27	—	—	318
Weißenfels	479	30	44	23	—	—	576
Zeitz	475	—	—	—	—	—	475
Einzelbeobachter:							
Ortlieb	—	1	4	—	1	—	6

Obwohl bereits die jetzige Materialherkunft aussagekräftig ist, bleibt zu hoffen, daß sich einige Fachgruppen und Einzelbeobachter aus geografisch

und landschaftsökologisch interessanten Kreisen zur Weiterleitung ihres bereits vorhandenen Materials anregen lassen. Aus Platzgründen können von den 112 beteiligten Einsendern nur besonders aktive mit mehr als 100 ausgefüllten Karten angeführt werden: Gnielka (Halle) 2043, Schmiedel (Halle) 642, Hoebel (Halle) 298, Kuhlig (Bitterfeld) 217, Fritsch (Merseburg) 161, Ufer (Merseburg) 134, Schubert (Roßlau) 126, Jose (Merseburg) 104, Tauchnitz (Halle) 101. Ihnen und selbstverständlich auch allen anderen Mitarbeitern gilt unser besonderer Dank. Die Karten verteilen sich auf folgende 149 Arten:

	1974	1975	1976	1977	1978	ges. 1964—1978
Haubentaucher	9	19	1	6	8	155
Rothalstaucher	—	2	—	1	1	17
Schwarzhalstaucher	—	—	—	—	—	3
Zwergtaucher	5	3	2	—	5	60
Graureiher	2	2	2	—	2	86
Zwergrohrdommel	—	—	—	—	—	23
Große Rohrdommel	—	—	—	—	—	8
Weißstorch	1	4	3	4	10	49
Stockente	16	43	22	12	14	370
Krickente	—	—	—	—	—	2
Knäkenente	2	1	—	—	—	18
Schnatterente	—	—	—	—	—	1
Spießente	—	—	—	—	—	6
Löffelente	1	—	—	—	—	6
Reiherente	—	2	—	—	1	3
Tafelente	3	3	1	2	3	33
Höckerschwan	4	7	5	11	3	32
Schreiadler	—	—	—	—	—	1
Mäusebussard	53	74	46	46	84	561
Sperber	—	—	—	—	—	2
Habicht	10	10	6	4	8	88
Rotmilan	17	20	23	30	37	216
Schwarzmilan	14	5	4	15	10	119
Wespenbussard	7	—	—	—	—	17
Rohrweihe	9	7	14	13	39	268
Wiesenweihe	—	—	—	—	—	2
Baumfalke	4	1	1	—	—	9
Turmfalke	30	31	12	9	18	262
Rebhuhn	2	3	2	—	2	27
Wachtel	—	—	—	—	—	1
Fasan	4	9	6	2	3	62
Wasserralle	—	1	—	1	2	17
Wachtelkönig	—	—	—	—	—	1
Teichhuhn	7	13	7	5	9	217
Bleßhuhn	39	37	23	8	27	572
Kiebitz	10	21	21	21	25	567
Flußregenpfeifer	10	12	12	3	9	136
Bekassine	—	—	1	—	—	2
Waldschnepfe	—	—	—	—	1	2
Großer Brachvogel	—	1	—	—	—	9
Uferschnepfe	—	—	—	—	—	1
Flußuferläufer	—	—	—	—	—	2
Sturmmöwe	3	3	4	—	1	54

	1974	1975	1976	1977	1978	ges. 1964—1978
Lachmöwe	4	3	5	1	3	82
Trauerseeschwalbe	—	—	—	—	1	1
Hohltaube	—	—	—	—	1	1
Ringeltaube	83	87	89	104	84	951
Turteltaube	—	1	1	2	2	22
Türkentaube	283	190	285	348	263	2146
verwild. Haustaube	5	—	—	—	1	10
Kuckuck	3	1	7	7	8	61
Schleiereule	—	1	—	2	3	14
Steinkauz	1	—	1	1	1	9
Waldkauz	4	6	3	2	2	53
Walldohreule	15	18	2	4	31	195
Sumpfohreule	—	—	—	—	6	6
Ziegenmelker	—	—	—	—	—	1
Mauersegler	5	1	3	1	3	33
Eisvogel	4	10	3	3	2	27
Wiedehopf	2	—	—	—	—	8
Grünspecht	1	—	—	2	4	17
Grauspecht	2	—	—	—	—	3
Buntspecht	13	11	5	7	11	122
Kleinspecht	2	2	—	—	1	15
Mittelspecht	—	—	—	1	1	6
Schwarzspecht	2	1	3	—	2	15
Wendehals	1	3	1	—	—	42
Haubenlerche	4	—	—	1	5	36
Feldlerche	1	3	3	1	5	85
Rauchschwalbe	6	5	10	11	26	268
Mehlschwalbe	13	1	13	7	8	87
Uferschwalbe	6	7	3	9	6	68
Pirol	1	—	4	3	2	52
Kolkrabe	—	—	—	—	1	1
Rabenkrähe	12	13	8	11	13	165
Nebelkrähe	1	6	5	—	3	43
Aaskrähe	—	—	1	—	—	3
Saatkrähe	—	1	1	1	1	7
Dohle	1	1	—	1	3	15
Elster	7	11	5	10	9	137
Eichelhäher	1	2	1	4	3	31
Kohlmeise	38	32	42	25	21	595
Blaumeise	24	13	29	15	17	414
Tannenmeise	—	—	—	—	—	8
Haubenmeise	—	—	—	—	—	7
Sumpfmehse	3	1	3	—	1	17
Weidenmeise	—	—	1	—	1	2
Beutelmehse	7	1	1	2	5	30
Schwanzmeise	11	2	3	7	9	111
Waldbaumläufer	—	3	1	2	1	27
Gartenbaumläufer	4	—	2	5	4	31
Kleiber	2	1	—	1	3	44
Bartmeise	—	—	—	—	—	1
Wasseramsel	1	—	—	2	—	3
Zaunkönig	21	9	7	9	8	129
Misteldrossel	—	—	2	—	—	2

	1974	1975	1976	1977	1978	ges. 1964—1978
Wacholderdrossel	2	12	5	8	5	86
Singdrossel	128	72	69	83	63	1151
Amsel	293	255	192	277	183	3565
Steinschmätzer	2	—	—	—	12	75
Braunkehlchen	3	—	3	4	10	36
Gartenrotschwanz	13	11	17	12	12	329
Hausrotschwanz	14	10	6	5	13	200
Nachtigall	5	1	3	7	4	97
Rotkehlchen	7	1	2	1	10	61
Schlagschwirl	—	—	—	—	—	1
Rohrschwirl	—	1	—	—	—	1
Feldschwirl	1	—	3	—	1	6
Drosselrohrsänger	6	5	1	3	2	108
Teichrohrsänger	19	5	25	20	17	258
Sumpfrohrsänger	23	11	44	11	6	187
Schilfrohrsänger	1	—	—	—	—	16
Gelbspötter	47	42	60	101	36	586
Mönchsgrasmücke	41	31	23	48	28	407
Sperbergrasmücke	—	—	3	5	6	46
Gartengrasmücke	10	6	22	18	14	173
Dorngrasmücke	10	7	4	4	3	135
Klappergrasmücke	16	15	18	26	21	275
Zilpzalp	21	16	15	35	22	319
Fitis	1	6	1	2	2	61
Waldlaubsänger	—	7	1	—	2	22
Sommeregoldhähnchen	2	—	—	—	—	4
Grauschnäpper	9	10	12	16	16	177
Trauerschnäpper	11	6	20	3	3	251
Heckenbraunelle	10	11	10	12	6	118
Brachpieper	—	—	—	—	—	5
Baumpieper	8	2	3	4	3	95
Wiesenpieper	—	—	—	—	2	8
Bachstelze	5	6	3	6	9	133
Gebirgsstelze	3	2	8	15	14	49
Schafstelze	3	1	3	—	2	65
Raubwürger	2	9	5	4	4	49
Rotkopfwürger	—	—	—	—	—	3
Neuntöter	6	18	18	46	27	294
Star	14	13	13	13	15	314
Kernbeißer	4	5	—	3	3	68
Grünfink	111	111	83	89	64	1354
Stieglitz	30	15	15	24	20	259
Hänfling	11	16	16	21	5	358
Girlitz	66	50	53	86	52	592
Gimpel	1	5	2	2	5	30
Fichtenkreuzschnabel	—	—	—	—	—	3
Buchfink	80	24	23	49	32	681
Goldammer	5	8	2	7	5	160
Graumammer	—	2	—	1	3	13
Ortolan	—	—	—	—	—	10
Rohrammer	12	11	13	8	7	225
Hausperling	23	5	2	2	1	145
Feldperling	41	43	80	74	61	738

Die Betrachtung der Artenliste läßt inzwischen zum Tragen kommende Spezialisierungen sichtbar werden, z. B. bei den Greifen und beim Weißstorch. Nach Abschluß der Rohrweihenaktion gingen von dieser Art zunächst weniger Karten ein. Beim Eisvogel und der Türkentaube spiegelt sich für diesen 5-Jahres-Abschnitt eine echte Zunahme wider, während der Wendehals weiterhin kontinuierlich abnimmt. Die wenigen Beispiele mögen zur Kommentierung der Liste genügen. Von 13 Arten sind seit 1964 mehr als 500 Karten vorhanden. Für Amsel, Singdrossel und Grünfink sollten künftig nur noch vollständig durchbeobachtete Nester registriert werden. Von allen übrigen Arten sind wir selbst für lückenhafte Angaben dankbar. Natürlich ist stets ein hoher Informationsgehalt anzustreben, auch wenn dadurch die Kartenzahl für einzelne Mitarbeiter absinkt. Vollständig ausgefüllte Karten lassen weitaus fundiertere Aussagen zu als viele sporadische Angaben. Gegen Spezialisierungen auf weniger gut vertretene Arten ist nichts einzuwenden, wenn dabei die nötige Vorsicht waltet. Jedes durch Nestersuche verlorengelungene Gelege schädigt nicht nur unser Vorhaben, sondern vor allem den Vogelbestand. Bei zerstörten Nestern ist möglichst auf die Ursache des Verlustes einzugehen, da die Angaben über den Bruterefolg teilweise zu vage sind. Um die Ausdehnung der Brutzeit oder den Legebeginn errechnen zu können, wäre es sinnvoll, das geschätzte Alter der juv. oder den Bebrütungsstand anzugeben. Die exakte Feststellung des Lege- oder Schlupfdatums durch Kontrollen ist natürlich am sinnvollsten. Zum Neststandort auf Bäumen ist die Entfernung vom Stamm, einer Astgabel usw. wünschenswert. Insbesondere sollte auf einzelne aus dem Nest verschwindende Jungvögel und ihr Lebensalter mehr geachtet werden. Nicht geschlüpfte Eier lassen sich auf den Zeitpunkt des Absterbens (Entwicklungsstadium des Embryos) oder fehlende Befruchtung (keine Embryonalentwicklung) kontrollieren. Besonders wichtig ist neben der Eizahl im Vollgelege die Menge der flügge werden- den juv.

Leider erlahmt im Laufe der Saison der Beobachtungseifer. Dadurch sind Spätgelege meistens unterrepräsentiert. Für viele Arten reicht die Brutzeit bis weit in den August hinein und sollte beachtet werden. Mit fortschreitender Begrünung der Büsche und Bäume werden höher gelegene Nester leichter übersehen. Die eingehenden Karten sind deshalb in bezug auf die Nesthöhe nicht objektiv. Größere Aufmerksamkeit kann diese Fehlerquote senken. Bislang existiert jedoch keine Methode zur völligen Ausschaltung. Schwierig unterscheidbare und Doppelgängerarten müssen mit Sicherheit erkannt werden, wenn daraus ökologische Trennungen abgeleitet werden sollen. Eine fehlerhafte Artdiagnose kann die Ergebnisse völlig verfälschen und ist unbedingt zu vermeiden. Unsichere Angaben sind besser wegzulassen. Ungewollt in den Fundus eingehende falsche Angaben machen den Wert der gesamten Kartei fragwürdig. Bitte senden Sie künftig die gleichen Angaben nicht mehrfach ein. Das läßt sich vermeiden, wenn in den Feldaufzeichnungen die Anfertigung einer Nestkarte vermerkt wird. Die speziellen Hinweise, vor allem in der letzten Zusammenstellung, sollten weiterhin beherzigt werden (Apus 3, S. 140).

Wir hoffen auch für die kommenden Jahre auf Ihre aktive Mitarbeit und bitten um Einsendung bis zum jeweiligen Jahresende. Nestkartenvordrucke sind beim Kulturbund der DDR, Bezirkssekretariat, Gesellschaft für Natur und Umwelt, 4020 Halle, Geiststr. 32, anzufordern.

Bisherige Berichte:

Stiefel, A. (1966): Die Nestkartenaktion des Bezirkes Halle (Berichtsjahr 1964). Apus 1, 57—60.

Stiefel, A. (1966): Die Nestkartenaktion des Bezirkes Halle (2) Berichtsjahr

1965. Apus 1, 103—106.

Stiefel, A. (1967): Die Nestkartenaktion des Bezirkes Halle (3) Berichtsjahr 1966. Apus 1, 149—151.

Stiefel, A. (1974): Zehn Jahre Nestkartenaktion des Bezirkes Halle. Apus 3, 135—141.

Dr. Arnd Stiefel, 4020 Halle, Gr. Steinstr. 19

Die Vogelwelt eines chemischen Großbetriebes

von Günter Fritsch

1. Einleitung

Der Mensch beeinflusst und verändert in der heutigen Zeit mit Hilfe neuer und modernster Produktionsmethoden und immer besserer Produktionsmittel sehr rasch seine Umwelt. Wir alle können das täglich beobachten. Dabei werden sämtliche Bereiche des gesellschaftlichen Lebens berührt. Die Veränderungen der Umwelt erreichen in einem chemischen Großbetrieb ein besonderes Ausmaß. Natürliche Strukturelemente werden hier auf ein Mindestmaß begrenzt und künstliche Strukturelemente bestimmen den Charakter des Gebietes (Gebäude aus Beton und Stahl in allen nur möglichen Dimensionen). Hinzu kommen verschiedene Umweltfaktoren wie Lärm, Gase, Staub und Abwässer, die zumindest innerhalb der Betriebe auftreten und auf ihre Weise den Lebensraum negativ beeinflussen. Es ist deshalb interessant zu untersuchen wie sich die Vogelwelt auf solche Veränderungen einstellt. Über die Besiedlung von Großbetrieben wurde bisher wenig berichtet, obwohl eine zunehmende Industrialisierung der Landschaft erfolgt. Grund hierfür sind wohl die vermutete relative Artenarmut ohne besondere Reize und das nicht jedem zugängliche Gelände.

Im Jahre 1982 wurde die Vogelwelt des größten chemischen Betriebes der DDR, des VEB Leuna-Werk „Walter Ulbricht“, von mir ermittelt, und das Ergebnis soll hier vorgelegt werden.

Bedanken möchte ich mich für ergänzende Beobachtungen bei den Bundesfreunden E. Herz und M. Feißel. Besonderer Dank gebührt Herrn U. Schwarz für die kritische Durchsicht des Manuskriptes.

2. Beschreibung des Untersuchungsgebietes

2.1. Allgemeine Lage

Das Leuna-Werk ist der größte Chemiebetrieb der DDR. Seine Gesamtgröße beträgt etwa 930 ha. Es befindet sich im Kreis Merseburg. Das „alte Werk“ steht seit 1916. Mit dem Bau des Werkteiles II wurde Anfang der 60er Jahre begonnen. Das IKW-Nord entstand Anfang der 70er Jahre. An seiner Nord- und Ostseite grenzt der Industriebetrieb an die Stadt Leuna, im Süden an das Dorf Spergau und an die Verbindungsstraße Spergau—Großkayna. Die Westseite wird von der Leuna-Halde und der F 91 begrenzt. Die Leuna-Halde wurde Mitte der 60er Jahre zum überwiegenden Teil mit Pappeln aufgeforstet. Das Werk wird fast vollständig von einer 2 m hohen Betonmauer umgeben. Etwa 1 km östlich des Werkgeländes befindet sich das LSG „Saaletal“, eine Auenlandschaft, in der sich kleine Waldgebiete, Wiesen und Felder abwechseln. Nach Westen und Süden erstrecken sich landwirtschaftliche Nutzflächen.

2.2. Kontrollfläche A — Werk I (570 ha)

Das Werkgelände ist hauptsächlich mit Produktionsanlagen bebaut. Die Kraftwerke als höchste Bauten stehen in Nord-Südrichtung. Zum Teil sind sie stillgelegt und einer anderen Nutzung zugeführt worden. Rohrbrücken mit einer Gesamtlänge von ca. 80 km durchziehen das Werk in

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Apus - Beiträge zur Avifauna Sachsen-Anhalts](#)

Jahr/Year: 1983

Band/Volume: [5 3 1983](#)

Autor(en)/Author(s): Stiefel Arnd

Artikel/Article: [15 Jahre Nestkarten im Bezirk Halle 127-133](#)